

# Wahlprüfsteine für die Landtagswahl in Brandenburg 1. September 2019

---

1. Wie beurteilt Ihre Partei den *aktuellen Entwicklungsstand* der brandenburgischen Hochschulen, insbesondere hinsichtlich Studienplatzkapazität, Fächerspektrum, Forschungsstärke sowie regionaler Verteilung?

Wir beurteilen den aktuellen Entwicklungsstand der brandenburgischen Hochschulen insgesamt als eher schwach. Im Forschungsbereich zeigen u.a. die Ergebnisse der Exzellenzinitiative bzw. der Exzellenzstrategie klar, dass leider keine Brandenburger Hochschule in die Spitzenklasse in Deutschland kategorisiert wurde. Mit seinen etwa 50000 Studierenden kann Brandenburg nur gut ein Viertel der Kapazität von Berlin aufweisen und baut diese lediglich moderat aus. Dies spiegelt sich entsprechend auch im Fächerspektrum wider, welches nicht die Breite z.B. der Berliner Hochschulen aufweist. Die regionale Verteilung der Universitäten und Fachhochschulen beurteilen wir in Summe als angemessen. Jedoch ist dies die Studienplatzkapazität nicht.

2. Wo sehen Sie Reformbedarf in Bezug auf das *Brandenburgische Hochschulgesetz*?

Reformbedarf sehen wir an einigen Stellen, insbesondere bei zu starren Regelungen im Brandenburgischen Hochschulgesetz. Ein konkretes Beispiel: Aus unserer Sicht besteht im Austausch von Wirtschaft und Hochschulen noch ein großes Potenzial, welches durch den aktuellen Rechtsrahmen nicht genutzt werden kann. Das Brandenburgische Hochschulgesetz sollte u.a. bei den nebenberuflichen Professuren, die derzeit bei maximal 10 % der gesamten Professuren begrenzt sind, flexibler werden.

3. Wie stellen Sie sich die künftige *Finanzierung* der Brandenburger Hochschullandschaft vor, um ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern und exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu gewinnen und halten?

Forschung und Lehre, die in Brandenburg allenfalls Mittelmaß darstellen, sind mittel- und langfristig nur grundlegend zu verbessern, wenn die staatlichen Ausgaben deutlich gesteigert werden. Hierbei muss es stärkere Leistungsanreize für die Hochschulen geben und Eigenverantwortung bei der Mittelverwendung gestärkt werden. Darüber hinaus sind jedoch auch weitergehende finanzielle Kooperationen der Hochschulen mit der Privatwirtschaft zu ermöglichen und zu fördern. Auch die an einigen Brandenburger Hochschulen deutlichen Abweichungen der Studierenden von

der Regelstudienzeit nach oben stellen eine nicht unerhebliche finanzielle Belastung dar, die stärker ins Blickfeld genommen werden muss.

4. Ein erheblicher Teil der so genannten Rücklagen der Hochschulen resultiert aus *Verzögerungen im Hochschulbau*. Was plant Ihre Partei, um die Realisierung von Hochschulbauvorhaben zu beschleunigen?

Die Verzögerungen im Hochschulbau haben vielfältige Ursachen, die leider oftmals über die Einflussmöglichkeit des Landes hinaus geht. Vor allem stellt die Beteiligung zahlreicher Akteure oftmals ein praktisches Problem dar. Das Land Brandenburg sollte aus unserer Sicht insbesondere die Freiheitsgrade der Hochschulen soweit wie möglich stärken, wenn es um die Verwirklichung der Bauvorhaben geht. So sollten z.B. die Hochschulen selbst als Bauherrn auftreten können. Das Land sollte lediglich Rahmen vorgeben und im Weiteren die Eigenverantwortung der Hochschulen priorisieren.

5. Wie planen Sie die Hochschulen mit der zunehmenden Aufgabe bei der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung für die Region (*Third Mission*) zu unterstützen? Welche hochschulrelevanten Maßnahmen der Standortförderung (z.B. Infrastrukturmaßnahmen, Gründungsförderung) planen Sie?

Im Bereich der sog. Third Mission von Brandenburger Hochschulen sehen wir das Land insbesondere bei der Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft in einer wichtigen unterstützenden Funktion. Hier sehen wir einen konkreten Mehrwert für die Kernaufgaben der Forschung und Lehre. Auch der stärkere Austausch zwischen Schul- und Hochschullandschaft kann unseres Erachtens durch das Land sinnvoll begleitet werden. Wir werden durch eine Stärkung der Infrastruktur in den berlinferneren Gebieten die Mobilität der Studierenden effektiv verbessern. Hierbei haben wir die Hochschulstandorte in Brandenburg besonders im Blick. Hauptschwerpunkte bei den Infrastrukturmaßnahmen werden die in der Vergangenheit besonders vernachlässigten Schienenwege und eine Attraktivitätssteigerung des ÖPNV haben.

6. Die Studienanfängerquote ist in Deutschland von 36,1% im Jahr 2001 auf 55,9% im Jahr 2018 gestiegen. Dies führt zu einer zunehmenden *Heterogenität der Studierendenschaft*. Welche Vorstellungen haben Sie vor diesem Hintergrund, um den Übergang von Schule zu Hochschule bzw. zwischen Beruf und Hochschule erfolgreich zu gestalten?

Um einen Übergang von Schule zu Hochschule zu verbessern, sollten mehr Infoveranstaltungen und Ausbildungs- und Studienbörsen an Brandenburger Schulen, wie es bereits seit Jahren am Bernauer Paulus-Praetorius-Gymnasium praktiziert wird, stattfinden. An Hochschulen sollten mehr Pflichtpraktika Teil des Studiums sein,

um schon früh Kontakte in die Berufswelt zu knüpfen. Des Weiteren sollten mehr Lehrveranstaltungen in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Wirtschaft gefördert werden. Aber auch berufsvorbereitende Lehrveranstaltungen bieten die Möglichkeit, sich besser auf einen Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten.

7. Welche Konzepte haben Sie, um die *soziale Situation der Studierenden* (sinkender Anteil der BAföG-Förderquote, Wohnungsmangel, zu wenige Mensaplätze etc.) zu verbessern und so auch Studierenden aus Nicht-Akademikerhaushalten ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen?

Einen großen Anteil zur sozialen Infrastruktur tragen die Studentenwerke Potsdam bei. Diese sollen weiterhin verstärkt vom Land finanziell unterstützt werden. Die Studentenwerke kümmern sich unter anderem um die Mensen, studentisches Wohnen und soziale Beratungen. Zudem muss mehr studentisches Wohnen gefördert werden, z.B. über die Förderung von kommunalen und städtischen Wohnungsbauprojekten.

8. Soll der erste berufsqualifizierende Abschluss gebührenfrei bleiben? Welche Vorstellungen haben Sie zur Stärkung der *Weiterbildung* an staatlichen Hochschulen? Soll Weiterbildung durchweg gebührenpflichtig sein?

Der erste berufsqualifizierende Abschluss sollte weiterhin gebührenfrei bleiben, da somit auch jungen Menschen aus Nicht-Akademiker-Familien ein Studium ermöglicht wird. Weiterbildungsstudiengänge sollten aber weiterhin gebührenpflichtig bleiben, da dadurch eine hohe Qualität in der Lehre dauerhaft gewährleistet wird.

9. Brandenburg als internationaler Hotspot: Mit welchen Mitteln fördern Sie die Hochschulen auf ihrem Weg zur *Internationalisierung*? Welche Vorstellungen hat Ihre Partei zur Stärkung der Willkommenskultur?

Es muss ein Förderprogramm zur finanziellen Unterstützung Brandenburger Hochschulen konzipiert werden, um diesen den Weg zur Internationalisierung ebnen zu können. Mithilfe dieser Gelder sollen Sprachkurse, aber auch kulturelle Veranstaltungen, welche zum Austausch verschiedenster Kulturen dienen, finanziert werden.

10. Welche Maßnahmen sieht Ihre Partei als wichtig an, um die nationale Strategie für Künstliche Intelligenz der Bundesregierung für Brandenburg auszulegen?

Auf Grundlage der nationalen Strategie für Künstliche Intelligenz der Bundesregierung sollen in Brandenburg überregionale Zentren zur KI-Forschung eingerichtet werden und attraktive Arbeitsbedingungen und Vergütungen geschaffen werden. Besonders wichtig ist die Umsetzung eines Programms zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung und Lehre im Bereich der KI. Zudem sollen

mittelständische KI-spezifische Unternehmen über Kompetenzzentren „Mittelstand 4.0“ unterstützt werden, wodurch jährlich mindestens 1.000 Unternehmenskontakte hergestellt werden sollen. Ziel muss es sein, KI ethisch, rechtlich, kulturell und institutionell in die Gesellschaft einzubetten.